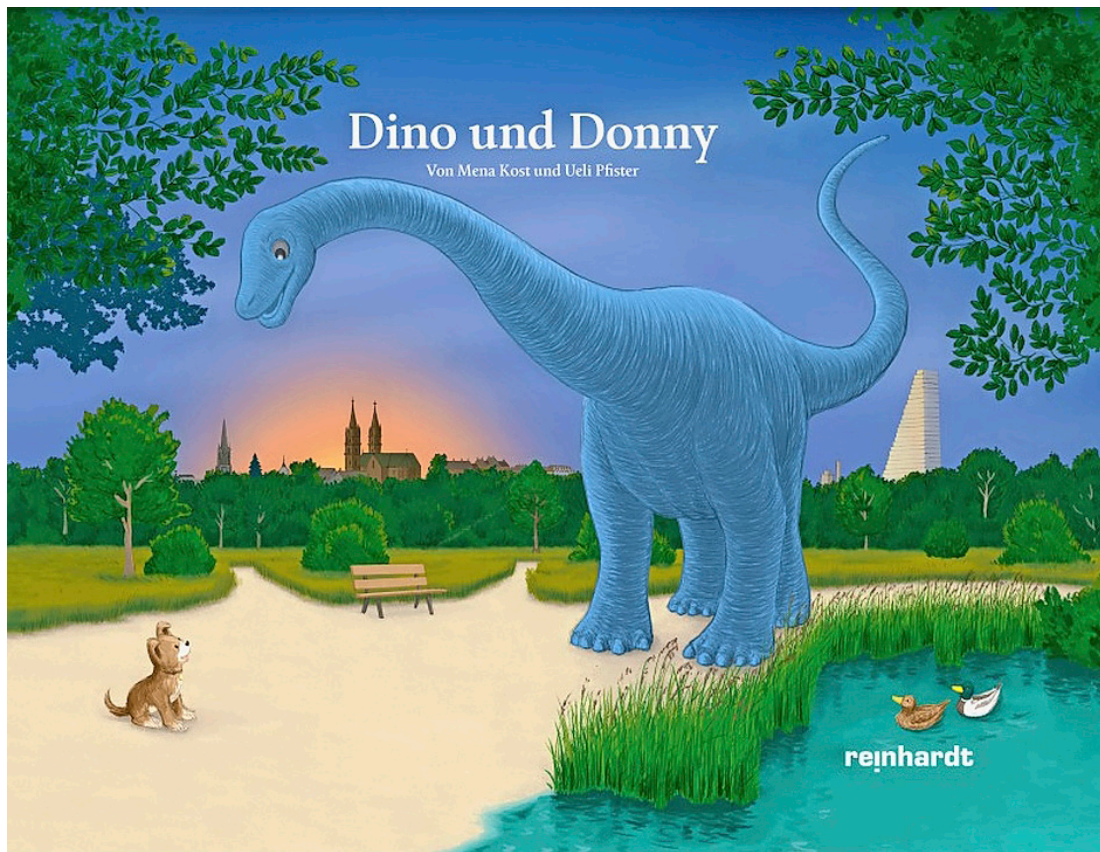


Ein Dino als Retter in der Not

Kinderbuch Ein kleiner Hund erlebt im nächtlichen Basel Abenteuer und wahre Freundschaft.

Erst kürzlich ist ihr Sachbuch mit Porträts über alte Menschen erschienen, nun legt die Basler Autorin Mena Kost mit einem Bilderbuch für Kinder ab drei Jahren nach und beweist so ihre erzählerische Vielseitigkeit. «Dino und Donny» erzählt die Geschichte eines kleinen Hundewelpen, der dank der Hilfe eines Dinosauriers sein Herrchen wiederfindet. Leserinnen und Leser aus Basel werden sofort erkennen, wo die Geschichte spielt – im Park im Grünen und in der Stadt selber. Kost hat damit offenbar den Nerv der lokalen Leserschaft getroffen – das Buch steht jedenfalls bei Bider und Tanner an erster Stelle der Kinderbuch-Bestseller.

Aber von vorne: Donny macht mit seinem jungen Besitzer Moritz einen Ausflug in den Park und findet unter einem Busch eine Wurst, die er sofort verputzt. Mit vollem Bauch schläft er ein und bekommt nicht mit, dass ihn sein Herrchen sucht. Donny wacht erst wieder auf, als der Park leer ist – nur der grosse Dino «aus Plastik» steht wie eh und je an seinem Platz.



Dino und Donny – ein ungleiches Duo im Park im Grünen.

Den verzweifelt winselnden Welpen zieht es in den Schutz der mächtigen Figur. Die Überraschung ist gross, als sich

herausstellt, dass dieser Dino lebt! Das Urzeittier führt die Parkbesucher nämlich Tag für Tag an der Nase herum, indem

es mucksmäuschenstill dasteht und den Menschen vorgaukelt, es sei nur eine Nachbildung seiner selbst. Zu gross wäre die

Aufregung in der kleinen Stadt, wenn bekannt würde, dass ein Dinosaurier im Park lebt. Deshalb kann sich Dino erst in der Nacht bewegen, wenn alle weg sind. Aber der kleine Hund verschwindet nicht – nein, er pinkelt dem Dino sogar noch auf den Zeh.

Das kann sich die Riesenechse nicht gefallen lassen und gibt sich Donny zu erkennen. Als er dessen Not erkennt, beschliesst er, dem Hündchen zu helfen. Gemeinsam brechen sie auf, um Donnys Herrchen zu finden. Der Weg führt das ungleiche Duo durch das nächtliche Basel – immer darauf bedacht, keiner Menschenseele zu begegnen. Bei der Mittleren Brücke wird dies zwar schwierig. Aber Dino findet eine Lösung, die dem kleinen Donny sogar noch fünfzehn Minuten Ruhm einbringt. Mehr sei hier nicht verraten. Zu guter Letzt findet Donny sein Zuhause wieder – Herrchen und Hündchen schliessen sich glücklich in die Arme.

Mit erwachsenen Augen betrachtet, scheint der Plot der Geschichte etwas arg konstruiert. Das Fehlen eines allzu offensiven pädagogischen

Anspruchs fällt hingegen angenehm auf – hier wird einfach eine herzerwärmende Geschichte erzählt. Den Praxistest unter Dreijährigen hat das Buch mit den fein und präzise gezeichneten Bildern des in Basel lebenden Illustrators Ueli Pfister jedenfalls bestanden. Und zwar so gut, dass Eltern den Band mutwillig verstecken, nur um auch mal wieder etwas anderes vorlesen zu dürfen.

Dass einer der Hauptprotagonisten ein Dinosaurier ist, spielt dabei bestimmt eine gewichtige Rolle. Doch auch mit dem verzweifelten Hündchen können Menschenkinder bestens mitfühlen. Und das Abenteuer, das die beiden ungleichen Freunde – denn dazu werden sie im Verlauf der Geschichte – erleben, sorgt für die nötige Spannung.

Kinder aus Basel dürften zudem Spass daran haben, die Spielorte zu erkennen und sich so im Buch wiederzufinden.

Julia Konstantinidis

Mena Kost und Ueli Pfister: «Dino und Donny», Friedrich Reinhardt Verlag Basel, 2020, ca. 24 Fr.